



Jubiläumsbroschüre



**25 Jahre
Städtepartnerschaft**



Aktive Region

Nachhaltige Region

BildungsRegion

Soziale Region

1990 bis 2015 – 25 Jah

Impressum

Herausgeber

StädteRegion Aachen

Verantwortlich

StädteRegion Aachen

A 85 - Regionalentwicklung und Europa

Thomas König

Zollernstraße 10

52070 Aachen

Verfasser

Jonas Föhr, Roetgen

Mitwirkende

Leo Cloots, Aachen

Ursula und Walter Etschenberg, Polnisch Deutscher Freundeskreis e. V., Alsdorf

Monika Lulinski, A 85

Krzysztof Luzar, A 85

Gestaltung, Satz und Druck

Hausdruckerei StädteRegion Aachen

Aachen, im März 2015

re Städtepartnerschaft

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Städteregionsrat Helmut Etschenberg	3
Vorwort	Landrätin Anna Koniecznyńska	5
I. Kapitel	Die Anfänge und Gründung der Partnerschaft 1990	7
1.	Erste Kontakte – Zustandekommen der Partnerschaft	7-9
2.	Die formale Partnerschaft – Ziele	10-11
3.	Wichtige Unterstützer der Partnerschaft Der „Polnisch-Deutsche Freundeskreis e. V.“	12-14
II. Kapitel	Die Aufbaujahre 1990 – 2003	15
1.	Erste gemeinsame Maßnahmen	15-17
2.	Ein typisches Jahr der Städtepartnerschaftsarbeit	18-20
III. Kapitel	Partnerschaftsarbeit auf Augenhöhe 2004 – 2015	21
1.	Polen in der EU: Der Partner rückt ein Stück näher	21-23
2.	Städtepartnerschaftsarbeit aus Sicht der StädteRegion Aachen Strategische Neuausrichtung der Partnerschaftsarbeit	24-25
3.	Städtepartnerschaftsarbeit aus Sicht des Kreises Jelenia Góra	26-29
4.	Das Jubiläumsjahr 2015	30-31
5.	Impressionen zur Jubiläumsveranstaltung – 20.03.2015 in Aachen	32
6.	Die Partnerschaft in Zahlen	33

1990 bis 2015 – 25 Jah

Vorwort

Liebe Leser, liebe Leserinnen

25 Jahre Städtepartnerschaft zwischen dem Kreis Jelenia Góra und der StädteRegion Aachen bzw. Kreis Aachen ist Anlass genug um einerseits die Vergangenheit zu würdigen und andererseits Impulse für unsere zukünftige Zusammenarbeit zu geben.



Sie halten nun eine interessante und abwechslungsreiche Broschüre in den Händen mit der wir Sie über das Zustandekommen, einige Highlights und über die Zukunft unserer Städtepartnerschaft mit unserem polnischen Partnerkreis informieren möchten. Ich selbst habe den Kreis Jelenia Góra schon einige Male besucht und fühle mich dort schon ein Stück zu Hause. Die Herzlichkeit und Gastfreundschaft unserer polnischen Freunde wird Sie ebenso einnehmen wie die schönen Städte, Dörfer und die atemberaubende Natur des Nationalparks Riesengebirge.

In der 25 jährigen Partnerschaft zwischen dem deutschen und polnischen Landkreis wurden mittlerweile dauerhafte Freundschaften durch die Einbindung zahlreicher Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von Bürgerfahrten gefördert und Kontakte von Schulen, Vereinen, Organisationen sowie Institutionen auf- und ausgebaut.

Über die gemeinsame Erarbeitung von Projekten, die auch teilweise von der EU gefördert wurden, hat unsere Zusammenarbeit mit dem Kreis Jelenia Góra eine neue Qualität erhalten, die wir für die Zukunft verstetigen möchten. Eines hat uns die Vergangenheit gezeigt, dass durch eine vertrauensvolle Kooperation viel bewirkt werden kann. In keinem anderen Rahmen wird Europa so konkret gelebt und erlebt wie in grenzübergreifenden Städtepartnerschaften. Von Anfang an hatten diese darum auch stets einen vorbildhaften Charakter. Unsere Partnerschaft mit dem polnischen Kreis Jelenia Góra trägt bis heute zur Völkerverständigung und zum Zusammenwachsen Europas bei.

Ich wünsche mir, dass es uns gelingt, auch die nächste Generation von jungen Akteuren für die Städtepartnerschaftsarbeit zu gewinnen, welche sich dann im Kreis Jelenia Góra genau so Zuhause fühlen wie ich!

Mit den besten Wünschen

Helmut Etschenberg
Städteregionsrat

1990 bis 2015 – 25 Jah

re Städtepartnerschaft

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren

In diesem Jahr feiern wir das 25. Jubiläum unserer Regionen.

25 Jahre Freundschaft, Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Jelenia Góra und der StädteRegion Aachen ist ein Grund für Freude und Stolz. Stolz, da unsere Partnerschaft eine der ältesten offiziellen Partnerschaften in der EU. Freude, weil unsere Partnerschaft sich von Jahr zu Jahr weiterentwickelt und alle möglichen Altersgruppen mit einbezieht.



25 Jahre Freundschaft ist die Zeit in der Freundschaft von beiden Seiten sehr geschätzt wurde und noch immer geschätzt wird.

25 Jahre Partnerschaft ist eine Zeit der ständigen und aufrichtigen Realisierung gemeinsamer Pläne welche den Einwohnern unserer Städte dienen sollen. Diese Kontakte erlauben uns das stärken der Beziehungen zwischen den Partnern, das stärken der Freundschaft und das identifizieren der Bürgerinnen und Bürger in den Partnerschaften anderer Grenzregionen in Europa.

25 Jahre Zusammenarbeit ist der Beweis für den Willen der Gemeinsamen Arbeit und der Bestimmung der Richtungen der Kooperation und das bestimmen von Inhalten der gemeinsamen Aktionen. Es sind auch die Jahre in denen gemeinsame Projekte geschaffen wurden die mithilfe von finanziellen Maßnahmen von der EU gefördert wurden. Ich bin auch sehr froh, dass sowohl die Grafschaft Jelenia Góra als auch die StädteRegion Aachen sich in den letzten Jahren intensiv an gemeinsamen Projekten engagierten die Jugendlichen sowie Auszubildenden und Schüler der beiden Regionen mit einzubinden. Dies ist für die Partner eine Gewährleistung zur Fortführung und Weiterentwicklung der Zusammenarbeit in der Zukunft.

In meinem Namen und dem Vorstand des Bezirks Jelenia Góra, dem Stadtrat Jelenia Góra und der Bewohner unserer Region, bedanke ich mich recht herzlich bei der StädteRegion Aachen für viele Jahre wahrer Freundschaft und beispielhafter Partnerschaft.

Anna Koniecznyńska
Starosta Jeleniogórski

Landrätin

1990 bis 2015 – 25 Jah

I. Kapitel

Die Anfänge und Gründung der Partnerschaft 1990

1. Erste Kontakte

Zustandekommen der Partnerschaft

Von der Patenschaft zur Partnerschaft – Aus einseitiger Hilfe wird gemeinsamer Austausch

Zufrieden reichen sich Landrat Walter Meyer und Woivode Jerzy Nalichowski die Hände. Sie blicken lächelnd in die Kameras der Journalisten im Rathaus der polnischen Kleinstadt Jelenia Góra, ehemals Hirschberg. Es ist der 28. März 1990. Vor wenigen Minuten wurde die Rahmenvereinbarung für die Partnerschaft zwischen dem Kreis Aachen und dem Verwaltungsbezirk Jelenia Góra unterzeichnet. Ein denkwürdiger Augenblick, dem 5 Jahre harte Arbeit vorausgegangen sind.



Die Idee einer Partnerschaft mit Polen ist in Aachen nicht neu. Und das, obwohl die politischen Vorzeichen dagegen sprechen. 1962: Europa befindet sich im Kalten Krieg. In Zeiten von Bespitzelung und Spionage gestalten sich Kontakte zwischen Ost und West schwierig. Und doch übernimmt der Kreis Aachen auf Initiative des Kreisvertriebenenbeirates im März 1962 eine Patenschaft für den polnischen Landkreis Wroclaw, ehemals Breslau in Niederschlesien. Schließlich sorgen sich viele Vertriebene im Kreis Aachen um die Überbleibsel ihrer Kultur und ihre Hinterbliebenen, in dem Land, das nun polnisch ist. Jährlich 2.000 D-Mark fließen so nach Breslau. Gelegentlich besuchen sogar einige Aachener die Heimat ihrer Kindheit.

Mit der Annäherungspolitik Willy Brandts in den 1970ern geriet die Patenschaft zunehmend in Kritik. Zu einseitig, veraltet und nostalgisch fanden viele. Im Juni 1985 war es dann soweit: Die Grüne Fraktion reichte ihre Vorlage zur Aufkündigung der „einseitig eingegangenen Patenschaft mit dem ehemals deutschen Kreis Breslau in den Grenzen von 1937“ ein. Ein Grund für die Auflösung, so die Grünen, sei gewesen, dass die Patenschaft gegen „Geist und Buchstaben“ des Warschauer Vertrages verstoße. Anders als in dem Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik Polen geregelt, stelle die Patenschaft die ostdeutsche Grenzlinie infrage. Die Patenschaft, so die Meinung von Grünen und SPD, sollte daher im Zeichen der Völkerbegegnung in eine Partnerschaft zwischen dem Kreis Aachen und einem vergleichbaren polnischen Verwaltungsbezirk umgewandelt werden. „Wir müssen endlich aus

1990 bis 2015 – 25 Jah

den Gräben des Kalten Krieges heraus“, forderte Landrat Hans-Günter Bömeke 1985 in der Aachener Volkszeitung. Völkerverständigung statt Familienzusammenführung sollte es von nun an heißen.

Trotz Proteste der Kreisvertriebenenverbände stimmte der Kreistag am 3. Oktober 1985 mit 29 zu 24 Stimmen für die Auflösung der Patenschaft zum Kreis Breslau. 23 Jahre nach deren Abschluss, war man nun auf der Suche nach einem neuen Partnerschaftskreis.



Bereits kurz nach der Abstimmung im Aachener Kreistag wandte sich Landrat Hans-Günter Bömeke mit seinem Partnerschaftsgesuch an das Auswärtige Amt in Bonn. Immerhin bestand zu diesem Zeitpunkt noch große Unklarheit, ob man in Polen überhaupt Interesse an einer Partnerschaft hatte. Die bereits 1979 geschlossene Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Kraków (Krakau) konnte den Angehörigen des Kreises Aachen nur Mut machen. Und so kam es dann auch: Erst nachdem von polnischer Seite die Woiwodschaft Jelenia Góra als Partner vorgeschlagen wurde, reiste eine Delegation aus dem Kreis Aachen zu Gesprächen nach Polen. Die erste offizielle Fahrt einer Delegation aus dem Kreis Aachen nach Jelenia Góra erfolgte am 09. Mai 1989. Die Delegation bestand aus Landrat Hans-Günter Bömeke, Oberkreisdirektor Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Jansen, den Fraktionsvorsitzen Carl Meulenbergh (CDU), Arno Wolf (SPD) und Klaus Müller (Grüne), sowie Walter Etschenberg von der Pressestelle und den Fahrern Hans Scheen und Matthias Göbbels.

Beim Treffen mit den Offiziellen stimmte die Chemie auf Anhieb. Beide Seiten beteuerten ihren Willen zur Partnerschaft im Sinne der Völkerverständigung, des gemeinsamen Friedens und des wirtschaftlichen Austausches.

Zurück in Deutschland informierte Prof. Dr. Jansen das Auswärtige Amt über die beabsichtigte Partnerschaft. Wie versprochen half das Amt mit den Vertragsmodalitäten, stellte Kontakt zur polnischen Botschaft her. Weitere Monate vergingen in denen sich Delegationen beider Länder gegenseitig besuchten und die gemeinsam erstellte Rahmenvereinbarung immer wieder überarbeiteten. Im März 1990 war es dann endlich soweit. Zwei „Bürgerbusse“ aus Aachen machten sich mit einer offiziellen Delegation auf den Weg nach Jelenia Góra zur feierlichen Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde. Mit der Unterschrift des neuen Landrats Walter Meyer und Jelenia Góras Woiwoden Jerzy Nalichowski, sowie von Oberkreisdirektor Prof. Dr. Jansen und dem Vorsitzenden des Woiwodschaftsrates Zbigniew Baranowski, wurde die Partnerschaft am 28. März 1990 besiegelt - und hält bis heute.

Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der Woiwodschaft Jelenia Gora (deutsch übersetzt: Hirschberg) in der Republik Polen und dem Kreis Aachen in der Bundesrepublik Deutschland

Der Woiwodschaftsrat in Jelenia Gora sowie
der Woiwode von Jelenia Gora in der Republik
Polen und der Kreis Aachen in der Bundes-
republik Deutschland erklären hiermit, daß

- in Würdigung der Tatsache, daß die durch beide
Seiten abgeschlossene Rahmenvereinbarung ein
Bestandteil der Normalisierung der Beziehungen
zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik
Deutschland darstellen wird und bestrebt, einen
fruchtbarsten Beitrag zur Entschlung dieser
Beziehungen in Ausführung der Bestimmungen
des Vertrages vom 7. Dezember 1970 zu leisten,
- mit dem Wunsch, dazu beizutragen, die aus der
Geschichte herrührenden Stereotype, Ururteile und
das Mißtrauen im Bewußtsein beider Völkertypen
abzubauen, unter anderem gestützt auf Artikel 6 des
Hilfsabkommens zwischen der Republik Polen und
der Bundesrepublik Deutschland sowie der Empfeh-
lungen der gemeinsamen Schulbuchkommission,
- in der Überzeugung, daß die partnerschaftliche Zusammen-
arbeit zwischen der Woiwodschaft Jelenia Gora und dem
Kreis Aachen die Bereicherung des gesellschaftlichen,
wirtschaftlichen und kulturellen Lebens beider
Regionen sowie auch einem besseren Kennenlernen und
einer besseren Verständigung zwischen ihrer Gesell-
schaften dienen wird,
- sich beide Seiten im Zuge der Entschlung der Kontakte
und der Zusammenarbeit nach den Bestimmungen und
Zielen des Vertrages vom 7. Dezember 1970 richten werden,
- beide Seiten sich dem Recht entsprechender Maßnahmen
ergreifen werden, damit die rechtlichen und politischen
Bestimmungen dieses Vertrages von den ihnen unterge-
ordneten Institutionen befolgt werden und im Rahmen
ihrer rechtlichen Möglichkeiten jegliches politisches
Hindernisse ablehnen gegenüberstehen, die von Widerspruch
zum Vertrag vom 7. Dezember 1970 stehen.

Indem sie die obigen Grundsätze befolgen, schließen
die Woiwodschaft Jelenia Gora und der Kreis Aachen
folgende Vereinbarung ab

§ 1

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit wird vor allem
folgende Bereiche umfassen:

Kultur und Bildung
Hauswirtschaft
Verkehr, Wohnungsbau

Umweltschutz
Gesundheitsschutz
Wasserwirtschaft
Touristik Sport, Freizeit
Beschäftigte
Wirtschaftswesen
Handelsverkehr
Verwaltung und Struktur
der lokalen Behörden

§ 2

Beide Seiten werden Bedingungen zum gegenseitigen Kennen-
lernen, zum Austausch der Ansichten und Informationen zwischen
den Einwohnern beider Regionen, und insbesondere der jungen
Generationen schaffen.

§ 3

Beide Seiten werden in detaillierten Programmen die Durch-
führung gemeinsamer, periodisch stattfindender Veranstal-
tungen vereinbaren, die auf Gegenseitigkeit begründet sind und
in ihrem Maße die kulturelle und wirtschaftliche Leben beider
Regionen darstellen werden.

§ 4

Beide Seiten werden die Schließung und Entschlung der Wirt-
schafts- und Handelshenkte zwischen den interessierten Orga-
nisationen, die in ihren Regionen tätig sind, unterstützen.

Die vorliegende Rahmenvereinbarung tritt am Tag der Unterzeich-
nung in Kraft und ist für den Zeitraum von drei Jahren abgeschlossen
worden. Sie wird automatisch für weitere Zeiträume von drei Jahren
verlängert, falls keine der Seiten die Abkennung drei Monate vor
Ablauf des betreffenden Zeitraums kundgibt.

Die vorliegende Rahmenvereinbarung wurde in Jelenia Gora am
28. März 1990 in zwei Exemplaren, jedes in der polnischen und der
deutschen Sprache verfaßt, wobei beide Texte die gleiche Rechtswirkung
besitzen.

VORSITZENDER DES
WOIWOVSCHAFTSRATES

LANDRAT DES
KREISES AACHEN

WOIWOVSCHIN VON JELENIA GORA

OBERSPREISSEKTOR
DES KREISES AACHEN



2. Die formale Partnerschaft

Gelebte Zusammenarbeit in vier Paragraphen



Schon im Vorfeld der Partnerschaftsbemühungen war klar: Ein Rahmenabkommen zwischen der Woiwodschaft (Verwaltungsbezirk) Jelenia Góra und dem Kreis Aachen würde eine Herausforderung werden. Zu unterschiedlich schienen die Vorstellungen von Zusammenarbeit, zu verschieden waren die politischen Systeme beider Länder. Auch das Auswärtige Amt hatte den Kreis Aachen zur Vorsicht gemahnt. Doch das zeitweise Undenkbare geschah. Am 25. November 1989 konnten sich beide Seiten nach vielfacher Überarbeitung auf ein gemeinsames Partnerschaftsabkommen einigen.

Im Fokus der Partnerschaftsvereinbarung stand dabei von Beginn an die deutsch-polnische Völkerbegegnung. „Ungünstige Stereotypen“, „Vorurteile“ und „Misstrauen“, die in beiden Völkern Ressentiments schürten und Vorbehalte lebendig hielten, sollten so abgebaut werden und einem besseren Verständnis der anderen Gesellschaft und Kultur weichen.

Ganz konkret wollten beide Regionen enger zusammenarbeiten und so besonders auf wirtschaftlicher und kultureller Ebene voneinander profitieren. Dabei ging es nicht darum, dass der Kreis Aachen sein „finanzielles Füllhorn über den Polen ausschütten konnte“, wie Landrat Walter Meyer gegenüber der Presse versicherte. Vielmehr sollten Institutionen Kontakte miteinander knüpfen und den Austausch fördern. Verwaltung und Kommunalwirtschaft sollten viel voneinander lernen. Besonders in den Bereichen Umwelt- und Gesundheitsschutz, Wasserwirtschaft, Verkehr und Wohnungsbau, Denkmalschutz, sowie Touristik, Sport und Freizeit, Bildung und Kultur, Kommunalwirtschaft, Wirtschaftsvorhaben, Handelsaustausch, Verwaltung und Struktur der lokalen Behörden sollte sich der partnerschaftliche Austausch in den folgenden Jahren als überaus fruchtbar erweisen. Von Anfang an gab es bei allen Treffen für diese Bereiche entsprechende Arbeitsgruppen beider Verwaltungen.



Während anfangs - den begrenzten polnischen Ressourcen geschuldet - die Zusammenarbeit vorrangig vom Kreis Aachen initiiert wurde, begegneten sich beide Seiten nach der Jahrtausendwende zunehmend auf Augenhöhe.

re Städtepartnerschaft

Formale Überarbeitung 2000 und 2010

Nachdem es auf polnischer und deutscher Seite mit der Woiwodschaftsreform (1999) und der Gründung der StädteRegion Aachen (2009) Gebietsveränderungen gegeben hatte, wurde auch das formale Rahmenabkommen der Partnerschaft durch gemeinsame Erklärungen ergänzt. Dabei waren die Erneuerungen meist von symbolischer Natur. Der Kern des Rahmenabkommens, nämlich die Förderung der Völkerverständigung, blieb dabei stets unangetastet. Schon zum zehnjährigen Partnerschaftsjubiläum, kurz nach der Woiwodschaftsreform stand fest, dass die Zusammenarbeit für beide Kreise außerordentlich wertvoll war. Klar also, dass auch zum 20-jährigen Jubiläum, knapp nach Gründung der StädteRegion Aachen im Oktober 2009, das gemeinsame Rahmenabkommen nur minimal verändert wurde.

Anekdote

Als Aachens Landrat Walter Meyer und Jelenia Góras Woiwode Jerzy Nalichowsky am 28. März 1990 das Partnerschaftsabkommen unterzeichneten, sollte dies angemessen gefeiert werden. Stilecht hatte die Aachener Delegation Printen für die Bevölkerung mitgebracht, die wie beim Öcher Karneval in die Menge geworfen wurden. Für einige polnische Zuschauer ein Affront und prompt fanden die harten Printen fliegend ihren Weg zurück zur Delegation. Völkerverständigung braucht also manchmal etwas Zeit.



3. Wichtige Unterstützer der Partnerschaft

Der „Polnisch-Deutsche Freundeskreis e. V.“



Eine stattliche Glasvitrine steht im Wohnzimmer des alten Bauernhauses von Ursula und Walter Etschenberg in Alsdorf. Orden und Urkunden in den verschiedensten Sprachen reihen sich darin aneinander. Ehrenbürgerschaften in Jelenia Góra, polnische Dankesplaketten. Die zwei Bundesverdienstkreuze der Etschenbergs fallen im bunten Sammelsurium kaum auf.

1989 war es, da besuchte Walter Etschenberg, damals Leiter der Pressestelle des Kreises Aachen, zum ersten Mal Jelenia Góra im polnischen Niederschlesien. Was er vorfand schockierte ihn. „Teilweise sahen die Orte desaströs aus. So etwas habe ich vorher noch nie gesehen“, erinnert er sich. Auch die anderen Mitglieder der Aachener Delegation sind geprägt vom ersten Eindruck des Partnerschaftsbezirks des Kreises Aachen. Zurück in Deutschland steht für Landrat Walter Meyer und Etschenberg fest: eine Partnerschaft mit Jelenia Góra muss neben der politischen Zusammenarbeit auch Hilfe für die Menschen beinhalten. Die polnische Bevölkerung, gezeichnet von Weltkriegen und Planwirtschaft, brauchte dringend Unterstützung. Wo die Politik aber an den komplizierten Ost-West-Beziehungen scheiterte, sollte ein Förderverein Hilfe vor Ort leisten. Hilfe unter Freunden eben.

Der Freundeskreis entsteht

Auf Initiative von Landrat Meyer wurde am 12. Dezember 1990 der „Polnisch-Deutsche Freundeskreis e.V.“ ins Leben gerufen. Die 25 Gründungsmitglieder wählten Etschenbergs Ehefrau Ursula einstimmig zur ersten Vorsitzenden. Sie hatte ihren Mann Walter zur Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde im März 1990 nach Jelenia Góra begleitet und war erschrocken über die leeren Ladentheken. Die Polen und ihren liebevollen Umgang mit Fremden hatte sie aber sofort in ihr Herz geschlossen. Kurz nach der Vereinsgründung fährt der erste Lastwagen mit Hilfsgütern nach Jelenia Góra. Es ist der Anfang einer Serie von Hilfsaktionen.



re Städtepartnerschaft



Schon bald haben die Etschenbergs wichtige Kontakte in Jelenia Góra geknüpft, mit Pfarrern, Lehrern, Juristen, Ärzten und Sozialarbeitern. Sie erhalten Namen und Adressen besonders hilfsbedürftiger Familien. Die Zustände, die sie in einigen Fällen zu sehen bekommen sind schlimm: Verwaahloste, viel zu kleine Wohnungen, in denen sich Mütter mit ihren Kindern vor den gewaltbereiten Ehemännern verschanzen. Anfangs war das eine große Belastung für Ursula Etschenberg. Und doch spornen sie diese Eindrücke an, noch mehr zu helfen. Unermüdlich mobilisiert der Verein von nun an Spender und Sponsoren, arbeitet eng mit dem Kreis Aachen zusammen und erhält enormen Zuspruch von der Aachener Bevölkerung. Die Lieferung von Hilfsgütern ist immer wieder schwierig. Die Drangsale durch den polnischen Zoll kosten Ursula Etschenberg Nerven. Trotzdem kann 1993 eine Suppenküche für Bedürftige in Cieplice eröffnet werden.



Vom Oder-Hochwasser 1997 wird Jelenia Góra besonders getroffen. Der Polnisch-Deutsche Freundeskreis ist auch hier zur Stelle und besorgt Hilfsgüter, Impfstoffe und Klappbetten. Bis zu drei Mal wöchentlich pendeln Ursula und Walter Etschenberg in dieser Zeit zwischen Aachen und Polen. Kurze Zeit später eröffnen sie mit einigen polnischen Freiwilligen ein Obdachlosenheim. Nebenbei werden weiterhin bedürftige Familien, Kinderheime und Behinderteneinrichtungen mit Sach- und Geldspenden unterstützt. Bis zu 600 Personen greift der Verein so zeitgleich unter die Arme.

Mit dem EU-Beitritt Polens 2004 wird die Arbeit des Freundeskreises einfacher. Grenzkontrollen gibt es nun deutlich seltener, ein „Segen“ wie Walter Etschenberg sagt. Nach Jahrzehnten des Engagements haben die Etschenbergs ein festes Netzwerk polnischer Ehrenamtler um sich geschart. Ein wichtiger Aspekt, wenn man etwas verändern will, wie Walter Etschenberg betont: „Wir können so viel in Jelenia Góra bewirken, weil wir die Leute vor Ort kennen.“ Zuletzt konnte so ein Begegnungszentrum für Kinder aus sozialen Brennpunkten eingerichtet werden. Sie erhalten hier Computer- und Deutschunterricht. Dem polnischen Multiple-Sklerose-Verband ermöglichte der Freundeskreis die Anschaffung teurer Elektrorollstühle. Viele polnische Familien erhielten auch 2014 zu Weihnachten Gutscheine zum Kauf von Lebensmitteln vom Verein – alles ermöglicht durch Spenden und Sponsoren aus der StädteRegion.

1990 bis 2015 – 25 Jah



Wie die Partnerschaft selbst, hat sich in den vergangenen 25 Jahren auch die Rolle des polnisch-deutschen Freundeskreises verändert. Mit der Demokratisierung Polens sind auch die Hilfsangebote des Vereins viel individueller geworden. Pferdetherapie, Krebsmedikamente oder Supermarktgutscheine – die polnischen Bürger stehen zwar zunehmend auf eigenen Beinen, erklärt Walter Etschenberg, aber die Hilfe des Vereins wird auch in Zukunft gebraucht werden. Allein im Jahr 2014 war das Ehepaar Etschenberg vier Mal in Polen. „Solange wir und der Verein in der Lage sind, machen wir noch weiter!“, sagen sie. Sie werden sich wohl bald eine zweite Glasvitrine anschaffen müssen, die Etschenbergs.



Info

Derzeit zählt der polnisch-deutsche Freundeskreis 56 Mitglieder und viele Unterstützer. Trotzdem ist der Verein weiterhin auf der Suche nach Mitgliedern und Sponsoren. Weitere Informationen gibt es unter www.polnisch-deutscher-freundeskreis.de.

Anekdote

Schon früh organisierte der Freundeskreis den polnisch-deutschen Austausch von Praktikanten. Besonders in der Hotellerie trafen die Angebote auf großen Zuspruch. Dabei kam es auch schon mal vor, dass sich eine polnische Hotelpraktikantin in einen deutschen Polizisten verliebte. Aus der Romanze wurde eine Ehe. Gelebte polnisch-deutsche Völkerverständigung eben.

II. Kapitel Die Aufbaujahre 1990 – 2003

1. Erste gemeinsame Maßnahmen

Sie ist gerade erst offiziell besiegelt, die Partnerschaft zwischen dem Kreis Aachen und Jelenia Góra, da beginnen bereits die ersten gemeinsamen Initiativen.



Auf Einladung des Woiwoden Nalichowski reist eine kleine Aachener Abordnung zu den ersten „Umwelttagen“ nach Jelenia Góra. Auf dem Symposium werden nicht nur gemeinsam Konzepte zum Umweltschutz in Polen entwickelt, sondern auch der weitreichende Austausch in diesem Bereich beschlossen. Mit dabei sind von Beginn an zusätzlich karitative Einrichtungen aus dem Kreis Aachen, wie das Monschauer Deutsche Rote Kreuz und das Hilfswerk des Aachener Zeitungsverlags „Menschen helfen Menschen“. Sie versorgen die Bedürftigen Jelenia Góras mit Hilfstransporten und Lehrmaterialien. Aus dem Hilfeinsatz für die Bewohner des polnischen Landkreises wird schon bald mehr. Im Juni 1991, beginnt auf Initiative des damaligen Schulleiters Klaus Genten der Schüleraustausch zwischen dem Stolberger Ritzfeld Gymnasium und einem Gymnasium in Jelenia Góra. Junge Deutsche treffen gleichaltrige Polen – die Annäherung von Ost und West wird gelebt. Bis heute findet der Austausch im zweijährlichen Rhythmus statt.



Aber nicht immer läuft alles glatt in der jungen Freundschaft. Bei seinem weihnachtlichen Besuch in Jelenia Góra wird 1992 Landrat Walter Meyers Dienstwagen vom Hotelparkplatz gestohlen. Trotz intensiver Bemühungen der peinlich berührten Gastgeber blieb die schwarze Limousine verschollen – und das, obwohl man angeblich sogar Kontakt zur russischen Mafia aufgenommen haben soll. Der Partnerschaft tut das jedoch keinen Abbruch. Denn schon im Januar 1993 revanchiert sich das polnische Kammermusikensemble „A Quattro“ der staatlichen

1990 bis 2015 – 25 Jah

Philharmonie Jelenia Góra mit seinem grandiosen Auftritt bei der Veranstaltung „Partnerstädte für Europa – Start in ein gemeinsames Europa“ in Monschau. Die „große europäische Familie“, wie Landrat Meyer die anwesenden internationalen Delegationen liebevoll betitelt, ist sofort begeistert von den Musikern aus der Partnerstadt.

1994 wird die Partnerschaft noch intensiver. Denn die Aachener Delegation bemerkt bei ihrem Besuch in Jelenia Góra, dass die dortigen Krankenhäuser in einem maroden Zustand sind. Der Verwaltungsleiter des Aachener Klinikums, Detlef Klimpe, erklärt sich daraufhin bereit, 100 hydraulische Krankenbetten aus den Beständen des Klinikums zu spenden. Mit Hilfe des Spediteurs Johannes Offergeld gelangen im Oktober 1994 die ersten fünfzig Betten nach Jelenia Góra. Später wird die Aktion als „Bettenbrücke“ in die Geschichtsbücher eingehen.

Unter dem Motto „Grenzen überwinden – Horizonte erweitern“ geht das Jugendamt des Kreises Aachen 1995 auf das wachsende Interesse deutscher Jugendlicher an den polnischen Nachbarn ein. Gemeinsam verbringen die Jugendlichen in Feriencamps ihren Sommerurlaub und lernen sich dabei gegenseitig kennen - die Sprachbarriere überwinden sie mit Händen und Füßen. Das Modell „polnisch-deutsches Feriencamp“ erregt Aufmerksamkeit. Schließlich wollen sich auch die Sportvereine aus Ost und West messen. So reisen an Ostern 1996 zwei Jugend-Fußballmannschaften aus dem Kreis Jelenia Góra nach Aachen um gegen Teams aus der Region zu spielen – mit dem schlechteren Ausgang für die Aachener. Beide Spiele verlieren die deutschen Teams mit 0:9 und 1:11 haushoch. Auch im Rückspiel im darauffolgenden Jahr kassieren die Aachener eine klare Niederlage. In der Leichtathletik sieht es da schon anders aus. Beim ersten belgisch-polnisch-deutschen Leichtathletikwettbewerb im Kreis Aachen geht der Gesamtsieg an das Aachener Team. Von nun an treffen polnische und deutsche Jugendliche alle zwei Jahre zusammen um sich im Sprint, Weitwurf und Weitsprung zu messen – alles ehrenamtlich organisiert vom Volkslaufwart des Kreises Aachen Karl-Heinz Plum.



Das Jahr 1997 wird zu einem besonderen in der polnisch-deutschen Partnerschaft. In Polen gibt es einen ungewöhnlich verregneten Sommer. Viele Flüsse treten über die Ufer. So auch die Bober im Kreis Jelenia Góra. Die Situation in Polen spitzt sich schnell zu. Sofort sagt Landrat Carl Meulenbergh seinem polnischen Kollegen Janusz Pezda die Hilfe des Kreises zu. Dank eines großzügigen Sponsors gehen kurz darauf sechs Tauchmotorpumpen und drei Generatoren des Deutschen Roten Kreuz (DRK) samt Team aus Aachen auf den Weg nach Polen. Der polnisch-deutsche Freundeskreis mobilisiert ebenfalls Spenden, besorgt Betten, Reinigungsmittel und

re Städtepartnerschaft

Impfstoffe. Zudem werden vor Ort Lebensmittel für Hilfsbedürftige eingekauft. Ohne die Mitwirkung der Spender sowie Franz Pluymakers, Leo Jansen, Heinz-Dieter Spiertz und Carsten Leyen (alle DRK) sowie Siegfried Edlmann (Kreiskrankenhaus Würselen) und Dr. Karlo Körlings (stellv. Amtsarzt des Kreises Aachen) wäre die schnelle Hilfe unmöglich gewesen.



Passend zur nahenden Jahrtausendwende deutet sich in Polen eine weitere Wende an. Das veraltete Woiwodschaftssystem mit 49 Woiwoden (Verwaltungsbezirken) wird überarbeitet. Die Stadt Jelenia Góra wird dadurch zur kreisfreien Stadt. Der neue polnische Landrat Prof. Ryszard Brol unterstützt die Partnerschaft weiterhin. Rein symbolisch wird zum 10-jährigen Bestehen der Partnerschaft 2000 eine Ergänzung zum Rahmenabkommen unterzeichnet. Auch der Neujahrsempfang des Kreises Aachen, den erneut Künstler aus Jelenia Góra musikalisch untermalen, steht ganz unter dem Motto der deutsch-polnischen Freundschaft.

Rund zehn Jahre nachdem Landrat Walter Meyer und Woiwode Jerzy Nalichowski die Partnerschaftsurkunde im Rathaus von Jelenia Góra unterzeichneten, ist das gegenseitige Interesse polnischer und deutscher Bürger ungebrochen. Nicht nur die gemeinsamen Jugendläufe und Sportbegegnungen sind gut besucht. Auch viele Spendenaktionen und karitative Projekte sind erfolgreich. Die polnische Wirtschaft befindet sich zusehends im Aufschwung.



2. Ein typisches Jahr der Städtepartnerschaftsarbeit

2003: Europa fest im Blick



Das Jahr 2003 steht stellvertretend für die vorangegangenen 13 Jahre städtepartnerschaftlicher Zusammenarbeit. Es ist ein Jahr mit besonders vielen Aktivitäten und Initiativen. Denn dem polnischen Partner steht eine große Veränderung bevor: der Beitritt zur Europäischen Union.

Wie in den Jahren zuvor, trifft sich auch im April 2003 eine Aachener Delegation mit den polnischen Partnern in Jelenia Góra zum Gespräch der Arbeitsgruppen. Bisherige Aktionen sollen gemeinsam ausgewertet und zukünftige Projekte geplant werden. Dazu besichtigen die Delegationen auch bereits laufende Initiativen wie Kinderheime und Krankenhäuser, Fabriken und Tourismuseinrichtungen. Erstmals werden 2003 auch Gespräche zu gemeinsamen Projekten im wirtschaftlichen und touristischen Bereich geführt, die durch gemeinsam beantragte Fördermittel der EU unterstützt werden.

Ohnehin hat es in den vergangenen Jahren eine enorme Entwicklung in der gemeinsamen Partnerschaftsarbeit gegeben, wie Landrat Carl Meulenbergh gegenüber der Aachener Zeitung erklärt: „Unsere polnischen Freunde werden immer mehr zu Partnern. Die Zeit, als es nur galt, dort regelmäßig Geschenke abzuliefern, ist vorbei.“



2003 ist daher auch besonders durch künstlerisch-kulturelle Zusammenarbeit geprägt. Denn in Polen existiert eine lebendige Kunstszene, in der von der klassischen Landschaftsmalerei bis zum Surrealismus alles vertreten ist. Unter dem Motto „Widoki Ulotne – Flüchtige Ansichten“ folgen drei Künstler aus Jelenia Góra der Einladung Dr. Nina Mika-Helfmeiers, ihre Werke erstmals im Monschauer Kunst und Kulturzentrum (KuK) auszustellen und den Bürgern des Kreises Aachen zu präsentieren. Die Werke von Teresa

Kapowicz, Ursula Broll-Urbanowicz und Paweł Trybalski treffen den Geschmack des Publikums. Die Ausstellung, deren Eröffnung symbolisch am Tag der deutschen Einheit – der Einheit von Ost und West – stattfindet, ist ein absoluter Erfolg. Im Gegenzug reisen im November des Jahres fünf Künstler aus dem Kreis Aachen nach Jelenia Góra um ihre Arbeiten in der Galerie „Sztuki BWA“ auszustellen. Auch hier kommen die Fotografien, Schmuckstücke, Plastiken

re Städtepartnerschaft

und Bilder der Aachener Künstler Nicole Langen, Jeanne Püttmann, Tim Strunk, Marie Madeleine Bellenger und Karin Koch hervorragend an. Die polnische Presse berichtet überregional über den künstlerischen Partnerschaftsaustausch zwischen dem Kreis Aachen und Jelenia Góra. Auf beiden Seiten steht fest: der Künftlerausaustausch wird regelmäßig stattfinden. Schon ein Jahr später reisen polnische Schauspielerguppen nach Monschau um beim Festival des Straßentheaters mitzumachen.



Auch jenseits von Kunst und Kultur blüht die deutsch-polnische Partnerschaft auf. Im Vorjahr hatte eine polnische Delegation bei der Besichtigung der Stolberger Feuerwache ein ausrangiertes Fahrzeug entdeckt für das es im Kreis keine Verwendung gab. In Jelenia Góra war der Bedarf an Rettungsinfrastruktur jedoch groß. Prompt wurde das 22 Jahre alte Feuerwehrauto, Typ Magirus LT 16 LF, von der Löschgruppe Mausbach wieder fit gemacht und als Geschenk an die Feuerwehr der Stadt Stara Karmienica übergeben. Außerdem versprochen die Aachener Feuerwehren die polnischen Partner bei der Errichtung eines modernen Rettungssystems in Jelenia Góra zu unterstützen – eine wichtige Bedingung für Polens Beitritt zur EU.

Bereits zum achten Mal fand auch der Austausch von jugendlichen Leichtathleten mit jungen Sportlern aus Jelenia Góra statt. 43 Athleten und Athletinnen aus Stadt und Kreis Aachen reisten dazu unter der Leitung von Volkslaufwart Karl-Heinz Plum und Betreuern vom TV Roetgen nach Polen. Anders als beim deutsch-polnischen Fußballturnier im Jahr 1996 waren die Aachener Leichtathleten im Juli 2003 sehr erfolgreich.



Wenn auch weniger sportlich, erfreute sich der deutsch-polnische Schüleraustausch des Stolberger Ritzefeld Gymnasiums selbst 12 Jahre nach seiner Initiierung noch stets größter Beliebtheit. Während des zweiwöchigen Aufenthalts der Schüler in den polnischen Gastfamilien wurden viele neue Freundschaften geschlossen. Einige Schüler besuchten ihre Austauschfamilien danach in den Schulferien.

1990 bis 2015 – 25 Jah

Obwohl der Kreis Aachen und Jelenia Góra sich nun zunehmend auf Augehöhe begegnen, gemeinsame Messeauftritte planen und Wirtschaftskooperationen unterzeichnen, gab es in Polen immer noch eine Vielzahl hilfsbedürftiger Menschen. Grund genug also für den polnisch-deutschen Freundeskreis und den Kreis Aachen weiterhin Spendenaktionen durchzuführen. Durch die Hilfsbereitschaft der Aachener Bürger und Institutionen konnten so medizinische Geräte für das Krankenhaus überbracht werden, eine Rettungsstation in Karpacz am Fuße der Schneekoppe eingerichtet, sowie bei der alljährlichen Weihnachtsaktion 260 Kinder und 42 Familien beschenkt werden.



III. Kapitel

Partnerschaftsarbeit auf Augenhöhe 2004 – 2015

1. Polen in der EU: Der Partner rückt ein Stück näher

Rund 800 Kilometer trennen den Kreis Aachen vom westpolnischen Jelenia Góra. Brauchte man zur Zeit des „Eisernen Vorhangs“ noch knapp 18 Stunden für die Reise, ist der polnische Kreis mit der Osterweiterung der Europäischen Union ein Stück näher gerückt. Wie nah, das bewies Bolesław Osipik zur Feier des polnischen EU-Beitritts am 1. Mai 2004 eindrucksvoll.



Bereits als kleiner Junge hatte Osipik mit dem Rad die Umgebung seines polnischen Elternhauses erkundet. Die Radelleidenschaft ließ ihn nicht mehr los. Diverse längere Touren hatte Osipik schon in den Beinen, bevor ihm die Idee kam, zur Feier des polnischen EU-Beitritts mit dem Fahrrad von Jelenia Góra nach Aachen zu fahren. Kurz vor Öffnung der deutsch-polnischen Grenze war Bolesław Osipik also am 30. April 2004 in Jelenia Góra losgeradelt und überfuhr als einer der ersten den offenen Grenzübergang. Zehn Tage später hatte er Deutschland durchquert und wurde in Köln von einer kleinen Aachener Delegation empfangen – selbstverständlich mit dem Fahrrad. Gemeinsam ging es dann in Richtung Eschweiler Blausteinsee, wo Landrat Carl Meulenbergh und sein polnischer Kollege Jacek Włodyga ebenfalls zu der Gruppe stießen. Bei seiner Ankunft in Aachen am 11. Mai 2004 wurde Osipik mit einem großen Fest empfangen. Der „Beitritts-Strampler“, wie ihn die Aachener Presse liebevoll taufte hatte nicht nur gezeigt, wie nahe sich



Polen und Deutschland durch den EU-Beitritt gekommen waren, er feierte auch ein ganz eigenes Jubiläum: In 55 Jahren hatte Bolesław Osipik fünf Fahrräder für seine Touren benötigt und mit seiner Ankunft in Aachen rund 55.000 Kilometer im Sattel verbracht. Eine Schnapszahl, die natürlich mit reichlich Sekt begossen wurde.

Auch im Jahr 2005 war der polnische EU-Beitritt noch in aller Munde. Klar also, dass der Schüleraustausch des Stolberger Ritzfeld Gymnasiums die polnischen Gäste in das EU-Parlament nach Brüssel führen würde. Für viele der polnischen Schüler war die EU noch etwas fremd. Nach der Führung durch das Parlamentsgebäude, durch den Europa-Abgeordneten Armin Laschet, nahm aber für alle das Bild der EU Formen an.

1990 bis 2015 – 25 Jah



Ohnehin, so betonte Jacek Włodyga bei seiner Kreistagsrede am 23. Juni 2005, habe Polen seinen EU-Beitritt auch der enormen deutschen Unterstützung zu verdanken. Unterstützung, die zum Großteil auch aus dem Kreis Aachen kam. „Unsere Zusammenarbeit hat die beste Dimension von allen möglichen erreicht“, so Włodyga in seiner Rede.

Anschließend war Włodyga anwesend, als die Abgeordneten des Kreistages die Gründung der StädteRegion Aachen beschlossen.



In der Region Aachen stand 2006 alles im Zeichen des Pferdesports. Immerhin gastierte die Weltelite des Reitsports zu den Weltreiterspielen in der Kaiserstadt. Anlass genug für Landrat Carl Meulenbergh dem Kreis ein ganz besonderes Geschenk zu machen: Eine von Schülern gestaltete Fohlenskulptur, mit dem Namen „Euro-Pegasus“. Selbstverständlich machte die polnische Delegation, die auf Einladung des Landrats Meulenbergh angereist war, auch einen Zwischenstopp bei den Weltreiterspielen.

Während für die einen der Zwischenstopp in Aachen begann, hörte er für Ewelina Hyjek in Stolberg auf. Acht Monate hatte die 22-jährige aus Jelenia Góra am Stolberger Berufskolleg als „Comenius Sprachassistentin“ gearbeitet und ganz nebenbei ein Auslandssemester an der RWTH Aachen absolviert. Dabei hatte die junge Polin nicht nur viel über die deutsche (Schul-)kultur gelernt, sondern war auch überrascht, wie neugierig die Aachener auf ihre polnische Heimat waren. So neugierig, dass sie einer kleinen Gruppe Stolbergerinnen die Grundlagen der polnischen Sprache in Abendkursen beibrachte.



re Städtepartnerschaft

Von den Polen lernen, wollte man auch im Bereich der Nationalparkverwaltung. Beim Treffen der Arbeitsgruppen im April 2007 in Jelenia Góra schaute man darum besonders aufmerksam auf den „Nationalpark Riesengebirge“. Bereits seit 1959 bestand das knapp 60 Quadratkilometer große Schutzgebiet rund um die Schneekoppe. Dementsprechend gut war auch die Infrastruktur des Parks ausgebaut. Das Aachener Pendant, der 2004 eröffnete „Nationalpark Eifel“, wollte sich hier vom polnischen Partner noch so einiges abschauen.

Trotz EU-Mitgliedschaft gab es in Polen zum Teil noch immer großen Hilfsbedarf. In der Vorweihnachtszeit 2007 fand daher auch wieder die alljährliche Hilfsaktion des Kreises Aachen, dem Deutschen Roten Kreuz und dem polnisch-deutschen Freundeskreis statt. Die Spenden von Aachener Bürgern und Unternehmen, zeigten dabei Wirkung, wie der zuständige Dezernent Axel Hartmann feststellte: „In den letzten Jahren hat sich hier sehr viel Positives getan“. Gemeinsam mit Erwin Krünkeler (stellv. Landrat), Pressesprecher Leo Cloots und Peter Timmermanns vom Deutschen Roten Kreuz, war Hartmann in Aachen aufgebrochen um dem Behindertenheim Janowice Wielkie die Hilfsgüter zu überbringen.



Im April 2008 empfing die Roda Schule in Herzogenrath Besuch von Sonderschullehrern aus Jelenia Góra. Die polnischen Lehrer informierten sich dabei über die therapeutischen Förderangebote und individuellen Unterrichtsmethoden für körperlich und geistig behinderte Schüler in Aachen. Darauf folgte die Gegeneinladung für Aachener Sonderschullehrer nach Jelenia Góra, denn trotz Sprachbarriere verstand man sich untereinander ausgezeichnet.



Mit Gründung der StädteRegion Aachen 2009 beginnt ein neues Kapitel in der deutsch-polnischen Partnerschaftsbeziehung. Dabei steht die Aachener Gebietsreform einer intensiveren Partnerschaft nicht im Wege. Im Gegenteil: die wirtschaftliche Zusammenarbeit wird gestärkt, weitere polnisch-deutsche Sportwettkämpfe finden statt und auch auf künstlerisch-kultureller Ebene wird der Austausch vertieft.

2. Städtepartnerschaftsarbeit aus Sicht der StädteRegion Aachen Strategische Neuausrichtung der Partnerschaftsarbeit

In keinem anderen Rahmen wird Europa so konkret gelebt und erlebt wie in grenzübergreifenden Städtepartnerschaften. Von Anfang an hatten diese darum auch stets einen politischen Charakter. Sie tragen bis heute zur Völkerverständigung und zum Zusammenwachsen Europas bei. In den vielfältigen Aktivitäten transnationaler Netzwerke zwischen den Kommunen und in den Städtepartnerschaften spielen Kooperationsmodelle und Nachhaltigkeit zunehmend eine wichtige Rolle.

Neben der Verabschiedung von Richtlinien zur Förderung der Partnerschaftspflege mit dem Kreis Jelenia Góra, wurde am 20.11.2012 ein „Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften in der StädteRegion Aachen“ gegründet. Der Zweck des Vereins ist die Unterstützung des Völkerverständigungsgedankens, des kulturellen Austauschs, der Erziehung und Volksbildung sowie die Beschaffung von finanziellen Mitteln, welche zusätzlich zur sozialen Tätigkeit des Polnisch Deutschen Freundeskreis e. V. erfolgt. Der Verein verfolgt dabei insbesondere das Ziel, die Freundschaft zwischen der StädteRegion Aachen und seinem Partnerkreis Jelenia Góra zu vertiefen. Den Kommunen der StädteRegion greift der Verein bei der Partnerschaftsarbeit unter die Arme.

Neben dem formalen Austausch der beiden Verwaltungen möchte die StädteRegion Aachen mit ihrem Städtepartner Jelenia Góra aber auch ein thematisches Netzwerk aufbauen. Andere Städtepartner sollen sich daran beteiligen können und so von dem Wissen aus 25 Jahren deutsch-polnischer Partnerschaft profitieren.

In einem ersten Schritt wurde ein Zusammenschluss der grenzanliegenden Kommunen (Gre-Ko) etabliert, der neben der Einbindung der Städtepartnerschaft auch die Grenzregion Charlemagne sowie den Eurodistrikt Saar-Moselle umfasst. Im Bereich Bildung und Regionalmarketing haben sich die Kommunen und Gebietskörperschaften gegenseitig über kommunale Strategien der grenzüberschreitenden Kooperation ausgetauscht, Erfolgsmodelle vorgestellt und einen gemeinsamen Aktionsplan entworfen. Die Devise: Gemeinsam voneinander lernen um für den regionalen Wettbewerb optimal aufgestellt zu sein. Die grenzüberschreitende Kooperation soll dadurch gestärkt werden. Denn gerade bei Grenzkommunen wird vielfach ein Teil des „Hinterlandes“ bei Entwicklungen nicht automatisch mit einbezogen. Im Zusammenschluss der Grenzkommunen organisiert man daher Fachtagungen und Messen zum Thema Bildungs- und Arbeitsmarkt sowie zum Fachkräfteaustausch. Der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt soll so transparenter und attraktiver werden.

Auch in Sachen Bürgerbeteiligung ist das Netzwerk der grenzanliegenden Kommunen aktiv. Jugendpartizipation und neue Kommunikationswerkzeuge sollten verstärkt einen Dialog mit den Bürgern entfachen. Die Städtepartner bringen im Sinne einer Ringpartnerschaft ihre

re Städtepartnerschaft

Grenzkommunen mit in das Netzwerk ein. Polen und Tschechen, Franzosen, Belgier, Niederländer und Deutsche tragen ihre Erfahrungen im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei. Gemeinsam mit externen Beratern entwickelten die kommunalen Grenzanlieger mit ihren jeweiligen Nachbarn Projekte und Initiativen. Im Idealfall sollen diese in einen grenzüberschreitenden Aktionsplan in die nächste EU-Förderphase einfließen. Denn je besser die grenzübergreifende Kooperation funktioniert, desto eher ist die Entstehung eines intakten, gemeinsamen Wirtschaftsraumes möglich. Besonders strukturschwächere Grenzgebiete können so von ihren stärkeren Nachbarn profitieren.

Ein Blick in die Zukunft

Wie viele andere Städtepartnerschaften, möchte auch die Partnerschaft zwischen der StädteRegion Aachen und dem Kreis Jelenia Góra in den kommenden Jahren einen Generationenwechsel einleiten. Viele der derzeit in diesem Bereich Aktiven brauchen künftig mehr Unterstützung, damit die Partnerschaft in ihrer jetzigen Form fortbestehen kann. Um Anreize für Jugendliche und junge Erwachsene zu schaffen, möchten sich die Städtepartnerschaften auf die Interessen und Ansprüche der heranwachsenden Generation einstellen. Gemeinsam mit der jungen Zielgruppe müssen Ideen erarbeitet und Möglichkeiten geschaffen werden, die eine langfristige und weiterhin fruchtbare Städtepartnerschaft garantieren.

Die StädteRegion Aachen möchte dies gemeinsam mit jungen Menschen angehen und somit eine neue Phase der Städtepartnerschaftsarbeit einläuten.



3. Städtepartnerschaftsarbeit aus Sicht des Kreises Jelenia Góra

25 lat partnerstwa oznacza przede wszystkim 25 lat przyjaźni.

Kiedy 28 marca 1990 roku Urząd Wojewódzki w Jeleniej Górze i Powiat Aachen podpisywały Porozumienie o Partnerstwie i Przyjaźni obu stronom nasuwało się z pewnością pytanie jak będzie wyglądać i jak funkcjonować w przyszłości to partnerstwo. Czas jako dobry nauczyciel pokazał, że przyjaźń, poszanowanie i zrozumienie stwarzają bardzo dobre warunki do rozwoju owocnej współpracy na lata.



Już same początki tego partnerstwa napiętnowane były przyjaźnią, chęcią bliższego poznania się i czego mieszkańcy Powiatu Jeleniogórskiego nie zapomną, chęcią niesienia pomocy. Wymownym przykładem tego była pomoc podczas powodzi w latach 90-tych, kiedy to z wtedy jeszcze Powiatu Aachen przybył sprzęt specjalistyczny, który był nieodzowny do usuwania jej skutków. Także w latach 90-tych rozpoczęto akcję pomocy dla domów dziecka w Powiecie Jeleniogórskim. Przyjaciele z regionu Aachen corocznie do dnia dzisiejszego przywożą w okresie przedświątecznym dary i prezenty dla placówek. Ówczesnie była to znacząca pomoc dla polskiego partnera. W atmosferze przyjaźni i zaufania partnerzy zastanawiali się jak dalej rozwijać współpracę pomiędzy naszymi jakże pięknymi i borykającymi się z podobnymi problemami regionami przygranicznymi.

Zaangażowanie władz i mieszkańców Powiatu Jeleniogórskiego i Städteregion Aachen wpłynęło na dalszy rozwój współpracy, nasze partnerstwo ewoluowało do nowego innowacyjno – polityczno- społecznego formatu. Powiat Jeleniogórski i Städteregion podczas spotkań tematycznych grup roboczych, które odbywają się co 2 lata raz po polskiej raz po niemieckiej stronie zaczęły układać program współpracy w obszarach turystyki, oświaty, sportu, gospodarki, bezpieczeństwa i ochrony środowiska. W ostatnich latach partnerzy zaangażowali się także w tematy wzajemnej promocji podczas różnych wydarzeń na terenie UE oraz budowania społeczeństwa obywatelskiego z mocnym naciskiem na zaangażowanie młodzieży w partnerstwo i życie polityczne w naszych regionach. Bazując na środkach własnych i pozyskanych w ramach wspólnych projektów środkach unijnych w ramach partnerstwa Powiat Jeleniogórski i Städteregion Aachen zrealizowały w ostatnich 10 latach wiele zadań i przedsięwzięć takich jak np. regularna wymiana doświadczeń pomiędzy kadrą pedagogiczną szkół specjalnych z Herzogenrath, Szklarskiej Poręby i Miłkowa. Coroczne praktyki zagraniczne uczniów Berufskollege w Stolbergu w Karpaczu, czy też wymiana stażystów w urzędach obu powiatów. Partnerzy stworzyli też system wzajemnej/ wspólnej promocji podczas międzynarodowych turystycznych imprez targowych przynoszący wymierne efekty dla obu stron.

re Städtepartnerschaft

Tworząc panel ekspertów nasze samorządy dążyły do jeszcze większego usprawnienia współpracy i realizacji zadań, które mają na celu zbliżenie mieszkańców regionów Aachen i Jeleniej Góry, wzajemnego poznania ich kultury, tradycji oraz problemów z jakimi zmagają się na co dzień. Wielką pomocą dla władz regionów i ekspertów koordynujących współpracę Powiatu Jeleniogórskiego i Städteregion Aachen są programy unijne, które w dużej mierze pomagają w finansowaniu wspólnych przedsięwzięć jak i przy ich perspektywnym planowaniu. Najlepszym przykładem takiego projektu finansowanego ze środków UE jest zrealizowany w latach 2012-2014 projekt Gre-Ko. Zadania w nim zawarte jeszcze bardziej pogłębiły współpracę i zbliżyły partnerów w wielu tematach. Powiat Jeleniogórski i Städteregion bazując na aktywnej kooperacji zaszczyli w swych poczynaniach już znacznie dalej niż tylko wymiana doświadczeń. Nasze samorządy próbują, dają impulsy do kreowania życia społecznego swoich mieszkańców na międzynarodowej, transregionalnej platformie. Dowodem na to jest sukcesywne angażowanie ludzi młodych w partnerstwo Polski i Niemiec aby ukierunkować kierunki współpracy na przyszłość. Prezentując kilkakrotnie swoje silne partnerstwo i efekty wieloletniej współpracy na najwyższym europejskim poziomie, czyli w Parlamencie Europejskim Powiat Jeleniogórski i Städteregion Aachen walczą o mocną pozycję otwartych i społecznie innowacyjnych regionów przygranicznych w UE i starają się o przyznanie im roli pionierów w budowaniu europejskiego społeczeństwa obywatelskiego.

Wyrażając swoją wielką radość i satysfakcję posiadaniem tak znakomitego partnera jakim jest Städteregion Aachen, polska strona chciałaby podkreślić, że to wszystko co działo się między naszymi regionami przez te wszystkie lata było możliwe dzięki głębokiej przyjaźni, zaufaniu i chęci współpracy.

Serdecznie dziękujemy Städteregion Aachen oraz wszystkim zaangażowanym osobom za te 25 lat przykładowego partnerstwa i przyjaźni.



1990 bis 2015 – 25 Jah

25 Jahre Partnerschaft bedeutet vor allem 25 Jahre Freundschaft

Als am 28. März 1990 das Regionalbüro in Jelenia Góra und der Kreis Aachen das Abkommen über die Partnerschaft und die Freundschaft beider Seiten unterzeichnet, stellt sich die Frage, wie eine solche Partnerschaft aussehen und vor allem, wie sie in Zukunft funktionieren sollte. Die Zeit, als guter Lehrer hat uns gezeigt, dass die Freundschaft, Respekt und Verständnis sehr gute Bedingungen für eine langjährige Zusammenarbeit sind.



Schon die Anfänge dieser Partnerschaft waren mit Freundschaft, dem Willen des näheren Kennenlernens und vor allem was die Bewohner von Jelenia Góra nie vergessen werden, der Bereitwilligkeit zu Helfen gekennzeichnet. Ein ausschlaggebendes Beispiel dafür, war die angebotene Hilfe bei der Überflutung in den 1990er Jahren, als aus Aachen die Spezialausrüstung geliefert wurde, die zu diesem Zeitpunkt unverzichtbar war. Außerdem wurde in den 90er Jahren eine Kampagne für die Kinderheime in dem Landkreis Jelenia Góra gestartet. Die Freunde aus Aachen bringen bis heute jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit Geschenke und Gaben für die Einrichtungen.

Das bedeutet den polnischen Partnern sehr viel. In der Atmosphäre der Freundschaft und des Vertrauens machten die Partner sich Gedanken, wie sie die Zusammenarbeit zwischen unseren sowohl schönen als auch mit denselben Problemen kämpfenden Grenzregionen weiterentwickeln können.

Die Beteiligung der Behörden und Bewohner des Landkreises Jelenia Góra und der StädteRegion Aachen hatte starke Auswirkungen auf die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit. Unsere Partnerschaft hat sie zu einem neuen, innovativen - politisch - sozialen Format weiterentwickelt. Der Landkreis Jelenia Góra und die StädteRegion haben bei den Treffen der thematischen Arbeitsgruppen, welche alle zwei Jahre abwechselnd in Polen und in Deutschland stattfinden, ein Programm der Zusammenarbeit in den Gebieten Touristik, Bildung, Sport, Wirtschaft, Sicherheit und Schutz der Umwelt erstellt. In den letzten Jahren engagierten sich die Partner auch in den Themen der gegenseitigen Förderung in verschiedenen Geschehen in der EU und das Aufbauen der Zivilgesellschaft mit starkem Druck auf das Einbeziehen der Jugend in die Partnerschaft und das politische Leben in unseren Regionen. Basierend auf den eigenen Mitteln und denen, die im Rahmen der gemeinsamen Projekte mit Mitteln der Union erworben wurden. Im Rahmen der Partnerschaft des Landkreises Jelenia Góra und der Städtereion Aachen wurden in den letzten 10 Jahren viele Aufgaben und Projekte wie z.B. der Austausch der Erfahrungen zwischen der Lehrerschaft der speziellen Schulen aus Herzogenrath, Szklarska Poręba und Miłków sowie jährliche Auslandspraktika der Schüler des Berufskollegs Stolberg in Karpacz als auch der Austausch von Auszubildenden in Büros beider Kreise durchgeführt. Die Partner haben auch ein System der Cross-Promotion erarbeitet, welches bei Internationalen touristischen Messen für beide Seiten messbare Ergebnisse bringt.

re Städtepartnerschaft

Durch das Schaffen eines Sachverständigenremiums bestrebt unsere Zivilgesellschaft die Verbesserung der Zusammenarbeit und Realisierung der Aufgaben, die das Ziel haben, die Bewohner von Jelenia Góra und der StädteRegion näher kommen zu lassen, sich gegenseitig kennenzulernen, und sich über die Probleme auszutauschen, mit denen beide täglich zurecht kommen müssen. Eine große Hilfe für die Behörde beider Regionen und die Experten, die die Zusammenarbeit des Landkreises Jelenia Góra und der StädteRegion Aachen koordinieren, sind die EU Programme, die einen großen Teil der gemeinsamen Unternehmen finanzieren und bei der Planung dieser helfen. Das beste Beispiel dafür ist das im Jahre 2012-2014 durchgesetzte Projekt GreKo, welches durch die Hilfe der EU-Mittel realisiert wurde. Die in diesem Projekt vorhandenen Aufgaben intensivierten noch mehr die Zusammenarbeit beider Kreise und seiner Grenzregionen. Sie sind sich auch in vielen Themen näher gekommen. Basierend auf aktiver Kooperation kam zwischen dem Landkreis Jelenia Góra und der StädteRegion Aachen schon viel mehr zustande als nur der Austausch der gesammelten Erfahrungen. Unsere Verwaltungen versuchen Impulse zu geben, um das gesellschaftliche Leben der Einwohner auf eine internationale und überregionale Plattform zu heben. Der Beweis dafür ist das erfolgreiche Einbeziehen junger Menschen in die Partnerschaft zwischen Polen und Deutschland, um die Richtung der Zusammenarbeit für die Zukunft zu justieren. Durch das Präsentieren ihrer starken Partnerschaft und der Effekte langjähriger Zusammenarbeit auf höchstem europäischen Niveau kämpfen sie im europäischen Parlament um starke, offene und sozial innovative Grenzregionen in der EU und bemühen sich um die Rolle der Pioniere im Bau der europäischen Zivilgesellschaft. In dem sie ihre große Freude und Zufriedenheit ausdrücken, einen solchen exzellenten Partner, wie die StädteRegion Aachen zu haben, unterstreicht die polnische Seite, dass das alles, was die ganzen Jahre lang zwischen unseren Regionen war, nur dank sehr guter Freundschaft, Vertrauen und Lust zur Zusammenarbeit möglich war.

Wir danken recht herzlich der StädteRegion Aachen und allen engagierten Personen für diese 25 Jahre vorbildlicher Partnerschaft und Freundschaft.



4. Das Jubiläumsjahr 2015

25 Jahre polnisch-deutsche Städtepartnerschaft – das soll natürlich gebührend gefeiert werden. Deshalb steht das Jahr 2015 in der StädteRegion Aachen und dem Kreis Jelenia Góra ganz im Zeichen des Jubiläums. Ein Ausblick auf die Veranstaltungen:



Vom 19. bis zum 22. März wird der Auftakt des Jubiläumsjahres gefeiert. Denn dann werden sich die Partnerkreise der StädteRegion auf der Euregio Wirtschaftsschau in Aachen präsentieren. Zeitgleich wird es eine Ausstellung im Foyer der Verwaltung in der Zollernstraße geben. Der polnische Fotograf Zbigniew Kulik präsentiert dort unter dem Motto „Karkonosze – Riesengebirge 1900 – heute“ seine ganz besondere Sicht auf die Natur vor der eigenen Haustüre.

Dazu sind natürlich nicht nur alle Bürger der StädteRegion herzlich eingeladen, sondern auch alle Teilnehmer der bisherigen Bürgerfahrten. Hauptattraktion wird neben dem gemeinsamen Schwelgen in Erinnerungen aber die symbolische Erneuerung des Partnerschaftsvertrags zwischen der StädteRegion Aachen und dem Landkreis Jelenia Góra sein.

Im Jubiläumsjahr soll aber nicht nur auf Vergangenes zurückgeschaut werden, sondern auch der Grundstein für die Zukunft der Partnerschaft gelegt werden. Darum hat die StädteRegion Aachen in Zusammenarbeit mit einigen lokalen Straßenkünstlern ein Graffiti-Projekt für die Jugendlichen aus der Region geplant. Ausgestattet mit Gummihandschuhen und Sprühdose sollen die Jugendlichen unter professioneller Anleitung ihren Vorstellungen und Wünschen einer modernen Städtepartnerschaft Ausdruck verleihen. Dazu wird entweder eine Wand im Verwaltungsgebäude zur Verfügung gestellt, oder gar ein Fahrzeug der StädteRegion, das dann als rollendes Symbol der Partnerschaft auf den Straßen der Region unterwegs sein wird.



re Städtepartnerschaft

Eine ähnliche Initiative soll auch in Jelenia Góra von deutschen und polnischen Jugendlichen gemeinsam umgesetzt werden. Auch hier werden die Jugendlichen mit Sprayutensilien ausgestattet um ihre Ideen von polnisch-deutscher Zusammenarbeit künstlerisch festzuhalten – auf mobilen Leinwänden. Die Leinwände sollen anschließend den Stand der StädteRegion Aachen auf der Tourismusbörse „TourTec“ in Jelenia Góra schmücken.



Auch in den deutschen Sommerferien haben Schüler und Jugendliche aus der Region im Jubiläumsjahr 2015 die Möglichkeit, ihre Altersgenossen in Polen kennenzulernen. Denn die StädteRegion veranstaltet in diesem Jahr ein Sommercamp für Jugendliche in Karpacz, am Fuße der über 1.600 Meter hohen Schneekoppe. Diesmal wird eine Jugendgruppe aus Simmerath gemeinsam mit den Betreuern nach Polen reisen. Interessante Begegnungen mit Gleichaltrigen aus Jelenia Góra sind dabei garantiert.



Der Oktober steht ganz im Zeichen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland. Gemeinsam werden die StädteRegion Aachen und der Landkreis Jelenia Góra im Rahmen des Unternehmerforums „Riesengebirgstreffen“ eine Auszeichnung für besondere unternehmerische Leistungen verleihen. Neu im Jubiläumsjahr: Auch außergewöhnliche Aktionen des deutsch-polnischen Jugendaustauschs sollen ausgezeichnet werden. Die Nominierungen für diese Sonderauszeichnung dürfen auch von den Jugendlichen selbst kommen.

Vom 11. bis zum 17. Oktober 2015 wartet ein weiteres Highlight auf die Bürger der StädteRegion Aachen. In den deutschen Herbstferien steht nämlich die Jubiläumsbürgerfahrt nach Jelenia Góra an – so ist garantiert, dass auch interessierte Jugendliche an der Fahrt teilnehmen können. Informationen zum genauen Ablauf der Reise sowie dem diesjährigen Themenschwerpunkt erhalten Neugierige zum Auftakt der Festlichkeiten im März.



1990 bis 2015 – 25 Jah

5. Impressionen zur Jubiläumsveranstaltung am 20. März 2015 in Aachen



re Städtepartnerschaft

6. Die Partnerschaft in Zahlen



820 Kilometer trennen das Haus der StädteRegion Aachen in der Zollerstraße vom Verwaltungsgebäude in Jelenia Góra.



Über 310 Monate besteht die Partnerschaft zwischen der StädteRegion und Jelenia Góra bereits.



224 Krankenhausbetten verschenkte der Kreis Aachen an Krankenhäuser in Jelenia Góra.



300 Kilogramm Erdbeer- und Kirschkonfitüre hatte der Hilfstransport des Kreises Aachen im Juli 1991 im Gepäck.



5.477 Kaffeeekännchen schenkte der Kreis Aachen im Oktober 1995 dem Woiwodschafsfachkrankenhaus in Kamienna Góra. Dazu außerdem: 4.861 passende Eierbecher.



Zwei abhanden gekommene Dienstwagen hat es in der Partnerschaft bis jetzt gegeben.



4 Paragraphen regeln die Partnerschaft der StädteRegion Aachen und dem Kreis Jelenia Góra. Sie sind im gemeinsamen Rahmenabkommen festgehalten.



3 Preisträger aus der Städtereion Aachen, nämlich Leo Cloots, Thomas König und Peter Timmermanns, erhielten während des „Spotkanie Karkonoskie-Riesengebirgstreffen“ in verschiedenen Jahren den Preis für die beste internationale Partnerschaftsarbeit.

Sie haben Fragen?

StädteRegion Aachen

Dezernat für regionale Entwicklung, Bildung, Jugend und Kultur

A 85 Amt für Regionalentwicklung und Europa

Zollernstraße 10

52070 Aachen

Damit Zukunft passiert.

www.staedteregion-aachen.de